

Vater sein dagegen sehr ...

Mit seinem neuen Werk begibt sich Ortheil erneut in eine für so manchen exotisch-fremde und rätselhafte Welt: die Welt eines Vaters. Während die Mutter, "La Mamma", im Verlag arbeitet und für das tägliche Einkommen sorgt, kümmert er sich um Lotta und Lukas, genannt Lo und Lu. Und dann ist dieser Vater ist neben seiner Betreuungsarbeit noch Schriftsteller ...

Das Buch Lo und Lu bei dem es sich streng genommen nicht um einen Vaterroman, sondern um einen Vaterbericht handelt, beginnt, als Lukas zwei Monate alt ist und tagsüber zum ersten Mal allein bei seinem Vater bleibt. Es endet, als Lo, die ältere Schwester, in die Schule kommt. Dazwischen werden die vielen kleinen und großen Abenteuer geschildert, die man mit Kindern so erlebt, wobei allerdings die Alltagsarbeiten wie "Windelnwechseln, Flaschenerwärmen und Fruchtbreikneten" aus "Diskretion" weggelassen werden.

Zu den schönsten Kinderszenen zählen sicherlich Luss erste Laufversuche zur Musik des "Bolero" von Ravel und der "Antrittsbesuch" mit den Kindern in Köln und den damit verbundenen Betrachtungen über Gott und die Welt bei diversen Kölschs. Aber auch der alltägliche Spaziergang bringt neue Einsichten in die Kinderwelt und führt zu interessanten Reflexionen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Sicherlich gibt es schon einige ansante Werke über dieses Thema, so z.B. von Kester Schlenz. Bei ihnen steht aber das kurz geschilderte, lustige Ereignis im Mittelpunkt und weniger die Auseinandersetzung mit der völlig neuen, herausfordernden Situation. Viel zu wenig Schriftsteller von Rang haben uns Einblick in ihr Vatersein gegeben. Kein Buch von Thomas Mann, kein Wort von Rilke über seine Tochter. Einige sehr nachdenkliche und lesenswerte Betrachtungen von Botho Strauß in "Die Fehler des Kopisten" sind schon fast alles. Da ist es gut, wenn sich endlich ein hervorragender Schriftsteller als erziehender Vater outet und darüber schreibt.

Vielleicht erscheint das Buch "Nicht-Betroffenen" zu lang. Alle anderen aber, die bereits erfahren haben, welch tiefen Einschnitt in das normale Leben so ein Kind Gottes sei Dank bewirkt, werden Ortheils Schilderungen wissend und freudig folgen. In Lo und Lu verbindet der Autor die verganglichen Ereignisse mit Reflexionen über diese enorme Veränderung für jeden Vater, der sich auf das vielleicht letzte Abenteuer eines Mannes einlässt. Ein Buch nicht nur für Väter und für die, die es mal werden wollen.

dch01.01.2002

Quelle: www.literaturmarkt.info